

Soltop AG – Betriebsbesichtigung und Informationsabend

«Energieeffizienz und erneuerbare Energien» lauteten die Ziele und Themenbereiche eines Informationsabends, der am 1. Oktober in der Soltop AG in Elgg stattgefunden hat. Dazu eingeladen haben die Soltop AG und die «Zürich erneuerbar», ein Verein für Energieeffizienz und erneuerbare Energien.

ELGG – Weniger Energie brauchen und diese aus einheimischen erneuerbaren Quellen gewinnen – diese Ziele zu erreichen spielt bei den Bauverantwortlichen und den Behörden in der Umsetzung eine immer grösser werdende Schlüsselrolle. Was das konkret heisst und wie der Kanton Zürich die Gemeinden dabei unterstützt, darüber informierte eine Veranstaltung vom 1. Oktober bei der Firma Soltop Schuppisser AG, Solartechnik in Elgg. Diese stellt Systeme zur Nutzung der Sonnenenergie her. Das neuerstellte Büro- und Fabrikationsgebäude ist Geschäftssitz und durch die konsequente Anwendung der Solarenergie selbst ein Beispiel für energieeffizientes, ökologisches und günstiges Bauen.

«Schweizer Solarpreis 2009»

Um 15.30 Uhr begrüsst Firmengründer und Geschäftsführer Fritz Schuppisser am Firmensitz eine stattliche Zahl interessierter Besucher. Er umriss eingangs die Entstehung und das rasche Wachstum seines Unternehmens, seine Mitarbeiter sind mit 20 Prozent am Gewinn beteiligt und die derzeit rasanten Umsatzsteigerungen bewegen sich im höheren zwei-

stelligen Prozentbereich. Ein besonderer Meilenstein war in diesem Jahr die Realisierung der grössten solarthermischen Hotelanlage in St.Moritz, wo bereits im ersten Betriebsjahr mehr als 20'000 Liter Heizöl eingespart wurden. Für diese Pionierleistung wurde dem Unternehmen der «Schweizer Solarpreis 2009» verliehen.

Interessante Betriebsführung

Unter kundiger Führung starteten danach die Besucher gruppenweise zum Betriebsrundgang und zur Besichtigung der Sonnenkollektorenfabrikation. Dabei kamen bemerkenswerte Dinge zutage. Weil die Soltop AG eine Pionierrolle im schweizerischen Solarmarkt spielt, gibt es im Handel kaum Produktionsmaschinen zu kaufen. Sie werden daher im eigenen Werk in Elgg selbst konstruiert und hergestellt. So konnte mit einer eigens entwickelten automatischen Laser-Schweissanlage der Wirkungsgrad der Sonnenkollektoren wesentlich verbessert werden. Früher wurden diese Kollektoren an die Installateure ausgeliefert, die diese Module dann selbst auf die Dächer montierten. Das hat oftmals zu Qualitätsproblemen geführt, weshalb die Soltop heute komplette Solaranlagen samt Wärmespeicher beim Kunden selbst betriebsbereit installiert.

Nach dem Rundgang eröffnete Christoph Ziegler, Gemeindepräsident von Elgg den Referatsteil. Er fragte sich, warum «Zürich erneuerbar» nach Elgg gekommen sei, denn die Gemeinde sei eigentlich nur bekannt geworden durch Pferde, durch einen eigenen Wärmeverbund und eben durch die Soltop AG. Als Vorsteher der Liegenschaftenverwaltung sei er jedoch besonders interessiert an der Nutzung von erneuerbarer Energie, nachdem die Gemeinde mit einem eigenen Wärmeverbund schon vor Jahren als gutes Beispiel vorangegangen sei.



Geschäftsleiter Fritz Schuppisser und die Firma Soltop Schuppisser AG in Elgg.

Bilder: Paul Voegeli

Rasanten Wachstum

Gastgeber Fritz Schuppisser zeigte anhand einer Dia-Dokumentation das rasante Wachstum seines Unternehmens als Folge ständig steigender Heizölpreise. Einst stand er noch selbst auf den Dächern und montiert die ersten Solar Kollektoren, sammelte dadurch wertvolle Erfahrungen. Heute werden 3 Prozent der Produkte allein im Umkreis von 15 Kilometer um Elgg herum installiert und 95 Prozent der Gesamtproduktion in der Schweiz verkauft. Er forderte die anwesenden Entscheidungsträger, Politiker wie auch Gemeindevertreter auf, alle Hausdächer für die Installation von Solarkollektoren ohne besondere Bewilligungen freizugeben. Viel Zahlenmaterial wurde eingeblendet, so auch dass noch vor wenigen Jahrzehnten die Wohnräume nur auf 20 Grad beheizt wurden, während es heute schon 22 Grad sind. Ein Grad Temperatursenkung aber bringt bereits 5 Prozent Energieersparnis.

Spannende Referate

«Wie der Kanton Zürich Gemeinden und Private unterstützt», darüber referierte Hansruedi Kunz, Leiter Abteilung Energie, AWEL, Baudirektion Kanton Zürich mit umfangreichem Zahlenmaterial.

Barbara Fehr-Hadorn, Vorsteherin der Technischen Betriebe Elgg, zeigte anhand des Wärmeverbundes Elgg, wie der anfängliche Widerstand gegen dieses Projekt mittlerweile einer breiten Akzeptanz gewichen ist. Bereits sind heute 66 Wärmebezüger diesem Verbund ange-

schlossen, Tendenz steigend. Die notwendige Energie dazu wird ausschliesslich mit Holz aus dem gemeindeeigenen Wald erzeugt, das als Holzschnitzel klimaneutral verfeuert wird. Weitere Referenten blendeten Fotos ein von alten Häusern, die erfolgreich wärmeisoliert und mit Solarkollektoren ausgerüstet wurden. Heutzutage können selbst Bauernhäuser energetisch so gut isoliert werden, dass diese im Winter allein durch Solarmodule mit Warmwasser versorgt werden können und der Kachelofen kaum mehr angefeuert werden muss.

Diese Veranstaltung hat deutlich gemacht, dass angesichts rapid schwindender Erdölvorräte und weiter steigender Energiekosten das Verbrennen von Erdöl zu Heizzwecken noch immer ein umweltschädlicher und ineffizienter Luxus ist. Jetzt, wo die technischen Infrastrukturen vorhanden sind und die Kantone die alternativen Heizmodelle aktiv mit Beiträgen fördern, sollte das Beheizen der Häuser auf die Nutzung der Sonnenenergie oder anderer erneuerbarer Energieträger umgestellt werden. Das täte unseren Lungen gut und schont die Umwelt.

PAUL VOEGELI



Kupferrohrschlangen zum Einbau bereit.



Ein versandbereiter Wärmespeicher.



Zusammenlöten eines Kollektors.